

# Spielerisch zu breiter Akzeptanz

**Damit Praxisentwicklung gelingt, ist es zentral, dass alle Beteiligten aktiv mitarbeiten. Zudem hilft eine Kombination aus evidenzbasierten Methoden, wie One-Minute-Wonders oder Rooms of Horrors, und eine kreative Gestaltung in der Umsetzung.**

Text: Natascha Nielen, Susanne Karner

Einrichtungen der Langzeitpflege stehen vor der kontinuierlichen Aufgabe, sich an interne und externe Qualitätsanforderungen anzupassen, was einen ständigen Prozess des Wandels und der Verbesserung bedeutet. Für die Mitarbeitenden in diesen Einrichtungen können solche Phasen der Umgestal-

tung sowohl herausfordernd als auch stressbehaftet sein, da sie Gefühle von Unsicherheit, Angst und sogar Widerstand hervorrufen. Um diese Herausforderungen zu meistern und eine positive Dynamik in diesen Veränderungsprozessen zu fördern, ist ein kreativer, motivierender und zugleich lustvoller

Ansatz bei der Umsetzung von Praxisentwicklungsprojekten von entscheidender Bedeutung. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei nicht nur in der Auswahl der richtigen Methoden und Tools, sondern auch in der Art und Weise, wie diese angewendet und im Alltag der Pflegepraxis gelebt werden.



Durch Kollaboration, Inklusion und Partizipation steigt die Zufriedenheit der Pflegenden und der Bewandenden.

### Zu personzentriertem Ansatz

Die Methodologie der Praxisentwicklung nach McCormack et al. (2013) bietet hierfür einen vielversprechenden Ansatz. Sie zielt darauf ab, evidenzbasierte, innovative und personzentrierte Pflegekonzepte systematisch in die alltägliche Pflegepraxis zu integrieren. Es geht um einen Wechsel vom kostenorientierten Ansatz, der stark auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet ist, hin zu einem personzentrierten Ansatz.

Der Prozess der Praxisentwicklung ist komplex und umfasst die aktive Beteiligung aller Stakeholder – von Pflegenden über Bewohnende bis hin zu Führungskräften und Angehörigen. Dabei basiert die Praxisentwicklung auf einer Vielzahl von Werkzeugen, Methoden und Interventionen, die in ihrer Gesamtheit darauf abzielen, die Patient:innen- oder Bewohnendenversorgung zu verbessern, die Pflegekultur positiv zu verändern, die Pflegepraxis systematisch weiterzuentwickeln und durch gezielte Begleitung (auch Facilitation) die Entwicklung aller Beteiligten zu fördern (Garbett & McCormack, 2002; McCormack et al., 2013; McCormack & Titchen, 2014).

### Erfolgsfaktoren

Zentral für den Erfolg von Praxisentwicklungsprojekten ist das sogenannte CIP-Prinzip, das für Kollaboration, Inklusion und Partizipation steht. Darun-



*Dies fördert eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und des lebenslangen Lernens innerhalb der Einrichtung.*



ter verbirgt sich eine gemeinschaftliche Zielfindung, die die Werte, Überzeugungen und Anliegen aller Beteiligten berücksichtigt. Ein gemeinsames Ziel zu



Spiele wie ein Bewohnendensicherheits-Leiterlspiel bieten eine interaktive und engagierte Lernumgebung.

definieren, ist eine wirkungsvolle Strategie, um unterschiedliche Interessengruppen innerhalb der Einrichtung zusammenzubringen und sie dazu zu motivieren, kreativ und einheitlich in dieselbe Richtung zu arbeiten. Dadurch werden nicht nur Barrieren überwunden und die Zusammenarbeit gestärkt, sondern auch die Grundlage für eine erfolgreiche gemeinsame Entscheidungsfindung gelegt (Manley et al., 2014)

Ein weiteres wichtiges Element der Praxisentwicklung ist die kreative Integration in das Projekt. Kreativität in der Umsetzung von Praxisentwicklungsprojekten ist jedoch oft eine Herausforderung, speziell wenn bereits Widerstand im Team spürbar ist. Hier gilt es zunächst, die Ängste und Widerstände im Team zu identifizieren und zu adressieren. Nicht selten stehen die Zielvorstellungen oder Werte der Mitarbeitenden in Konflikt mit den geplanten Veränderungen.

Das REPVAD-Modell bietet hierfür einen strukturierten Ansatz, um Klarheit zu schaffen und einen Konsens im Team zu finden. Es umfasst sechs Schritte – Reasoning, Evidence, Procedures, Values, Attitudes und Defences oder auf Deutsch Argumentation, Beweise, Verfahren, Werte, Haltungen und Einwände – und unterstützt das

Gesundheitspersonal dabei, gemeinsam über schwierige Entscheidungen zu diskutieren und einen Weg zu finden, der von allen Zustimmung findet. Durch das Modell werden Pflegenden ermutigt, zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und gemeinsam weiterzudenken (Hunt et al., 2016).

### Zur Umsetzung

Nach der Klärung der Wertefragen und Ursachen für den Widerstand kann die eigentliche Umsetzung des Praxisentwicklungsprojekts beginnen. Hierbei spielt die kreative und freudvolle Gestaltung eine zentrale Rolle. Innovative Lehrmethoden wie «One Minute Wonders» können beispielsweise in Schulungen eingesetzt werden, um komplexe Inhalte auf einfache und ansprechende

### Autorinnen

**Natascha Nielen** Pflegeexpertin APN-CH, Gründerin & Geschäftsführerin bei InnoCare Project, [natascha.nielen@innocareproject.ch](mailto:natascha.nielen@innocareproject.ch), [www.innocareproject.ch](http://www.innocareproject.ch)

**Susanne Karner** Dr., Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin, Pflegeexpertin «Eltern aus der Ferne unterstützen», [info@susanne-karner.de](mailto:info@susanne-karner.de), [www.susanne-karner.de](http://www.susanne-karner.de)

Weise zu vermitteln. One Minute Wonders sind kurze, prägnante Präsentationen, die darauf abzielen, innerhalb einer Minute wichtige Fachthemen oder Prozesse zu erläutern und somit schnell die Aufmerksamkeit zu gewinnen. Durch die Kombination aus präzisen Informationen und Grafiken werden diese Inhalte nicht nur verständlicher, sondern bleiben auch besser im Gedächtnis haften.

Neben One Minute Wonders können auch spielerische Ansätze wie Gesellschaftsspiele zur Wissensvermittlung und Förderung der Teamarbeit beitragen. Spiele wie das Bewohnenden-sicherheits-Leiterlispel oder ein «Room of Horrors», bei dem in einem simulierten Raum potenzielle Risiken und Fehlerquellen in der Pflege identifiziert werden müssen, bieten eine interaktive und engagierte Lernumgebung. Diese spielerischen Methoden ermöglichen es den Teilnehmenden, in einem risikofrei-

Art des erfahrungsbasierten Lernens stärkt das Verständnis für komplexe Zusammenhänge und unterstützt die Entwicklung von Kompetenzen, die für die Bewältigung von Herausforderungen in der Pflegepraxis unerlässlich sind.

### Nachhaltigkeit sichern

Um die Nachhaltigkeit der durch Praxisentwicklung erzielten Verbesserungen zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Evaluation und Reflexion der umgesetzten Massnahmen erforderlich. Durch regelmässige Feedback-Schleifen und die Einbeziehung aller Beteiligten in den Bewertungsprozess können Erfolge gefeiert, Lernfelder identifiziert und notwendige Anpassungen zeitnah vorgenommen werden. Dies fördert eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und des lebenslangen Lernens innerhalb der Einrichtung.

### Letztlich profitieren alle Beteiligten

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die erfolgreiche Umsetzung von Praxisentwicklungsprojekten in der stationären Langzeitpflege eine Kombination aus evidenzbasierten Methoden, kreativer Gestaltung und der aktiven Einbindung aller Beteiligten erfordert. Durch die Förderung von Kollaboration, Inklusion und Partizipation sowie die Nutzung innovativer Lehr- und Lernmethoden können nicht nur die Qualität der Pflege und die Zufriedenheit der Bewohnenden verbessert, sondern auch ein positives und motivierendes Arbeitsumfeld für das Personal geschaffen werden. Letztlich profitieren alle Beteiligten von einem Ansatz, der auf Wachstum, Entwicklung und das gemeinsame Streben nach Exzellenz ausgerichtet ist.



*Um die Nachhaltigkeit der durch Praxisentwicklung erzielten Verbesserungen zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Evaluation und Reflexion der umgesetzten Massnahmen erforderlich.*



en Rahmen zu experimentieren, zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Dabei wird nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zum kreativen Problemlösen gefördert. Ein weiteres wirksames Instrument zur Förderung der Kreativität und Zusammenarbeit im Rahmen von Praxisentwicklungsprojekten ist das Planspiel. Durch die Simulation realer Szenarien können die Mitarbeitenden die Auswirkungen verschiedener Entscheidungen und Handlungen in einem kontrollierten Umfeld erleben und bewerten. Diese

INSERAT

**Berner Bildungszentrum Pflege**

**Infoveranstaltungen August 2024**

- Nachdiplomkurs Pain Nurse
- Zertifikatslehrgang SVEB Ausbilder/-in
- Vorbereitungslehrgang Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung
- NDS HF Intensivpflege
- NDS HF Notfallpfleg
- Zertifikatslehrgang Praxisbegleiter/-in Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

**Jetzt anmelden unter [weiterbildung.bzpflege.ch](https://weiterbildung.bzpflege.ch)**